



Brüssel, den 4. November 2016
(OR. en)

13617/16

JEUN 84

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	13344/16 JEUN 76
Betr.:	Junge Europäer im Mittelpunkt einer modernen Europäischen Union - <i>Orientierungsaussprache</i> (Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rates [Vorschlag des Vorsitzes])

Nach Anhörung der Gruppe "Jugendfragen" hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 21./22. November 2016 dienen soll.

Junge Europäer im Mittelpunkt einer modernen Europäischen Union

Diskussionspapier des Vorsitzes

Einleitung

In der europäischen Gesellschaft sind sich wandelnde soziale Strukturen und Familienstrukturen, ein mangelndes Gefühl von Sicherheit und Gerechtigkeit, unzulängliche Integration sowie fehlende Chancen und Aussichten auf eine bessere Zukunft für junge Menschen heute allgegenwärtig. Zudem haben die Neigung zu Extremismus und radikalen Lösungen, der Aufstieg von ultrarechten bzw. ultralinken Parteien und die jüngsten Migrationswellen zu einer stärkeren Polarisierung der Gesellschaft beigetragen. Das britische Referendum hat eine noch lebhaftere Debatte über das europäische Projekt, seine Grundlagen und die Werte, auf denen es aufgebaut wurde, ausgelöst.

Die Situation und die Lebensperspektiven junger Menschen unterscheiden sich heute sehr stark von denen der Vergangenheit, und sie haben sich in den letzten Jahren sehr rasch verändert. Obgleich die heutige jüngere Generation insgesamt besser ausgebildet ist als jede zuvor, weist die Forschung warnend darauf hin, dass die derzeitige Generation junger Menschen die erste sein wird, die schlechtere Lebensbedingungen erleben wird als ihre Eltern. Dies ist in den letzten 80 Jahren nicht vorgekommen. Dies lässt sich auch an den realen Zahlen in ganz Europa ablesen, wo von den 90 Mio. jungen Menschen in Europa 27 Mio. (nahezu ein Drittel) von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Die Zahl der Jugendlichen, die weder in Ausbildung noch in Beschäftigung sind, ist auf 4 Mio. gestiegen.

Zudem gibt es eine wachsende Kluft zwischen den Generationen in Bezug auf das gegenseitige Verständnis, da die Lage und die Ausgangssituation der heutigen Generation anders ist als die der Elterngeneration. Deshalb ist es wichtig, dass wir dies beobachten und Informationen über die neuesten Trends bei jungen Menschen, ihre Lebensbedingungen, Wünsche, Interessen, Subkulturen und ihre Ansichten über die Zukunft zusammentragen. Diese Informationen müssen ihren Niederschlag in der Jugendpolitik und in der Praxis der Jugendarbeit finden, damit die reale Situation junger Menschen und die Wirksamkeit von Maßnahmen und Strategien auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene miteinander in Verbindung gebracht werden.



Es ist von größter Bedeutung, dass während des informellen Gipfels der Staats- und Regierungschefs im September 2016 in Bratislava zum ersten Mal seit langer Zeit auch auf höchster politischer Ebene über die Lage junger Menschen und ihre Zukunft beraten wurde. Auf diesem Gipfel wurde die Erklärung von Bratislava vereinbart und die wichtigsten Prioritäten für die kommenden Monate wurden vom Präsidenten des Europäischen Rates, dem Vorsitz des Rates und der Kommission im Bratislava-Fahrplan zusammengefasst¹. Ein wesentliches Element dieser Dokumente ist das Ziel der "Schaffung einer aussichtsreichen wirtschaftlichen Zukunft für alle Bürger, Bewahrung unserer Lebensweise und Verbesserung der Chancen für junge Menschen". Im Rahmen dieses Ziels werden Maßnahmen zugunsten junger Menschen besonders herausgestellt. Neben der großen Herausforderung der Jugendarbeitslosigkeit sollten auch andere Probleme angegangen werden, nämlich wie der jüngeren Generation die Ideen und Werte des europäischen Projekts an sich wieder nahegebracht werden können. Da die jungen Menschen nahezu ausnahmslos in demokratischen Gesellschaften aufgewachsen sind, erkennen sie häufig nicht die Risiken und die Folgen eines Lebens in einer Gesellschaft, die nicht auf Toleranz, Verständnis und demokratischen Werten beruht.

¹ SN 73/1/16 REV 1

Wir müssen nach Wegen suchen, wie das Vertrauen der jungen Menschen in die Ideen, auf denen die Europäische Union aufgebaut wurde, geschaffen bzw. wiederhergestellt werden kann. Da die Staats- und Regierungschefs zugesagt haben, Beschlüsse in Bezug auf ein besseres Leben für junge Menschen in der EU zu fassen, sollten die Jugendminister nach Ansicht des Vorsitzes eine klare Botschaft an den Europäischen Rat (Dezembertagung 2016) senden.



Angesichts all der Herausforderungen und Probleme, mit denen junge Menschen im modernen Europa konfrontiert sind, hat der Vorsitz während seiner Amtszeit versucht, die positiven Seiten der Jugendpolitik in den Mittelpunkt zu stellen. Wir sollten nicht vergessen, dass junge Menschen sensibler sind und flexibler auf Veränderungen reagieren als ältere Generationen. Junge Menschen haben im Allgemeinen ein natürliches Gespür für Gerechtigkeit und Solidarität. Da sie zumeist in einer multikulturellen Gesellschaft aufgewachsen sind, haben sie gegenüber Vielfalt und Toleranz eine weitgehend positive Einstellung. Dies hat sich auch im Ergebnis des Brexit-Referendums gezeigt, bei dem mehr als die Hälfte der jungen Menschen eine positive Haltung gegenüber der Europäischen Union an den Tag gelegt hat. Junge Menschen, die in Bezug auf die EU optimistisch sind, betrachten sie als wichtigen Faktor für positiven Wandel, der die Möglichkeit mit sich bringt, zu reisen und im Ausland Erfahrungen zu sammeln. Eine solche Meinung von der EU ist hauptsächlich bei jungen Menschen anzutreffen, welche die Vorteile, die eine EU-Mitgliedschaft für die Bürger mit sich bringt, persönlich erfahren haben. Deshalb sollten bestehende Programme wie Erasmus+ oder neue Programme wie beispielsweise das geplante Programm für ein europäisches Solidaritätskorps ausgebaut werden.

Während des Vorsitzes wurde in Košice eine europäische Jugendkonferenz veranstaltet, auf der 250 junge Menschen aus allen Mitgliedstaaten mit politischen Entscheidungsträgern zusammengetroffen sind. Gemeinsam haben sie 16 Empfehlungen² an die Mitgliedstaaten und die Kommission ausarbeitet und angenommen, die das übergeordnete Thema "Allen Jugendlichen ermöglichen, sich an einem vielfältigen, vernetzten und inklusiven Europa zu beteiligen" betreffen. Viele dieser Empfehlungen standen im Zusammenhang mit den Herausforderungen, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind, so auch die Wiederherstellung ihres Vertrauens in die EU. Insgesamt wurden acht Bereiche untersucht:

1. Zugang zu qualitativ hochwertigen und wichtigen Informationen
2. Junge Menschen unter Druck: Aufbau von Widerstandsfähigkeit und Selbstvertrauen
3. Jenseits von Angst und Intoleranz - Vielfalt erfahren
4. Auf dem Weg zu einem Bildungssystem, in dem sich das Potenzial junger Menschen entfaltet
5. Förderung des gesellschaftlichen Engagements junger Menschen, insbesondere seitens benachteiligter Gruppen
6. Wiederherstellung des Vertrauens junger Menschen in das europäische Projekt
7. Mobilitätsprogramm: Beschäftigung und Bildung für alle
8. Wirksame Jugendarbeit und wirksame Jugendorganisationen für alle

Die jungen Menschen, die am Konsultationsprozess während des fünften Zyklus des strukturierten Dialogs beteiligt waren, sowie junge Menschen, die direkt an der Ausarbeitung der Empfehlungen mitgewirkt haben, warten nun ab, wie auf ihre Meinungen auf europäischer und/oder nationaler Ebene eingegangen werden kann und wie die Mitgliedstaaten auf ihre Ideen reagieren werden.



² Dok. 13457/16

Die Minister werden ersucht, sich im Rahmen der Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 21. November 2016 zu den in diesem Diskussionspapier aufgeworfenen Fragen zu äußern. Dabei könnten sie auf eine oder mehrere der folgenden Fragen eingehen:

1. **Wie können die Mitgliedstaaten und die EU-Organe unter Berücksichtigung des Gipfels von Bratislava jungen Menschen die Ideen, die dem europäischen Projekt zugrunde liegen, besser nahebringen?**
 2. **Was kann auf Ebene der EU und Ebene der Mitgliedstaaten getan werden, um die Verbindungen zwischen der jüngeren Generation und den Entscheidungsträgern in einer Weise neu zu beleben, dass der Lebensrealität junger Menschen und ihrer heutigen Lebensweise besser Rechnung getragen wird?**
 3. **Inwieweit liefern die Empfehlungen von der Konferenz in Košice vor dem Hintergrund einer besseren Verbindung zwischen der EU und jungen Menschen in ganz Europa Antworten auf die Herausforderungen des heutigen Europas? Welche der Empfehlungen könnten Sie auf nationaler Ebene berücksichtigen und in welcher Art und Weise könnte dies erfolgen?**
-